

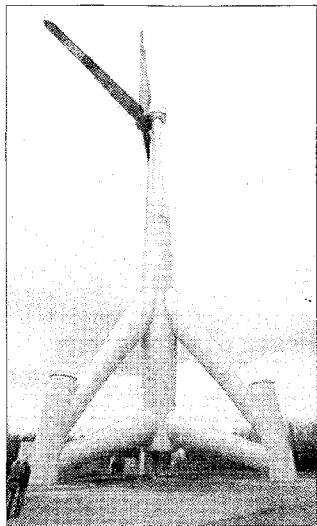
Stadtwerke-Chef ist von der Wirtschaftlichkeit des Offshore-Windparks „Borkum West II“ überzeugt

Millionen für Strom aus Nordsee-Wind

Von Malte Hinz

Lünen. Mit der Beteiligung am Offshore-Windpark „Borkum West II“ wollen die Stadtwerke Lünen den „regenerativen“ Teil des von ihnen vermarkteten Stroms ab 2010 drastisch erhöhen. Voraussetzung: Aufsichtsrat und Rat der Stadt genehmigen eine Investition von 15 bis 20 Millionen Euro.

Die Trianel-Gruppe, die bekanntlich im Lünener Stummhafen ein Kohlekraftwerk errichten will, und die Firmen-Gruppe Prokon Nord in Leer wollen in einem vom Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie festgelegten Eignungsgebiet für rund 1 Milliarde Euro 80 Windanlagen der 5-Megawatt-Klasse 45 Kilometer nördlich der Insel Borkum aufstellen - und da-



Der M5000 nutzt den Wind in 150 Meter Höhe. (Bild: dpa)

ran 40 Stadtwerke beteiligen. So auch die Lünen. Die wollen sich einen 5-Megawatt-Anteil an dem Windpark sichern

und könnten damit ab 2010 pro Jahr bis zu 15 000 MW Strom aus Nordseewind beziehen und vermarkten.

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke hatte das Thema - wir berichteten - bereits im Dezember beraten und „grünes Licht“ für den Fall signalisiert, dass sich die Beteiligung an dem Windpark in der Nordsee wirtschaftlich darstellen lasse. Davon ist Stadtwerk-Geschäftsführer Dr. Achim Grunenberg inzwischen fest überzeugt. Wir erreichten ihn gestern telefonisch in der Trianel-Zentrale in Aachen. Dort bereitete er mit Trianel-Experten die Beschlussvorlagen für Stadtwerkeaufsichtsrat und Stadtrat inhaltlich vor. „Wir sind fest entschlossen, die 5 MW zu übernehmen und haben sie deshalb reservieren lassen“, so Dr. Grunenberg im Gespräch mit

unserer Redaktion. Grundlage sei die von Trianel jetzt vorgelegte „erste Abschätzung“ der Wirtschaftlichkeit eines solchen Investits: „Und die sieht positiv aus.“ Eine detaillierte Berechnung werde in Kürze folgen und dann Rat und Stadtwerke-Aufsichtsrat präsentiert, so Dr. Grunenberg gestern. Wie reizvoll das von Trianel und Prokon Nord voran getriebene Projekt wirtschaftlich und ökologisch sei, belege die Tatsache, dass es inzwischen keine „Anteile“ mehr gebe.

Der Offshore-Windpark „Borkum West II“ wird übrigens in direkter Nachbarschaft mit der Forschungsplattform FINO 1 entstehen. Dort herrscht in 80 Meter Höhe eine durchschnittliche jährliche Windgeschwindigkeit von 10 Meter pro Sekunde. Die mächtigen „Spargel“

sind übrigens nach Angaben von Prokon und Trianel von Land aus nicht zu sehen. Der mit Hilfe von 80 Windenergieanlagen der Baureihe „Multibrid M5000“ produzierte Co2-freie Strom wird mittels Unterseekabel über die Insel Norderney in das Hochspannungsnetz der E.ON Netz GmbH eingespeist werden. Die Abmessungen der einzelnen Türme sind gewaltig: Nach Angaben von Prokon-Projektleiter Klemt werden sie auf dem Grund der hier rund 30 Meter tiefen Nordsee verankert und schauen 150 Meter aus dem Wasser. Der Rotor mit seinen drei Blättern hat einen Durchmesser von 116 Metern. Noch in diesem Jahr wird übrigens die Testanlage Ventus mit 12 Anlagen und einer Leistung von 60 MW östlich von „Borkum West II“ aufgebaut.